

Bürger als Energieunternehmer

Immer mehr BürgerEnergiegenossenschaften werden gegründet



350 Bürger und Bürgerinnen nahmen an der Gründungsver-sammlung der ersten interkommunalen BürgerEnergiegenossenschaft in Wangen im Allgäu teil.

Eine Idee setzt sich durch: Vier BürgerEnergiegenossenschaften wurden in Baden-Württemberg bereits gegründet und weitere sind auf dem Weg. Die Genossenschaften ermöglichen es Bürgern, lokale und regionale Energieprojekte zu realisieren und damit eine klimafreundliche Energiepolitik in Baden-Württemberg zu unterstützen. Jeder kann bereits mit einer Einlage von 100 Euro Mitglied werden.

Die erste BürgerEnergiegenossenschaft ging in der Gemeinde Aichstetten im Landkreis Ravensburg an den Start. Es folgten die BürgerEnergiegenossenschaft Rotach-Schussen-

Argen eG im Altkreis Tettnang sowie die erste interkommunale Genossenschaft in der Region Wangen im Allgäu. Jüngster Spross ist die BürgerEnergiegenossenschaft in Herberlingen im Kreis Sigmaringen. Insgesamt zählen die Genossenschaften rund 700 Mitglieder mit fast 4.200 gezeichneten Anteilen. Weitere Gründungen sind in der Planung. So fanden in Wolpertswende, Fronreute, Altdorf und Balingen bereits Informationsveranstaltungen statt und in zahlreichen weiteren Kommunen besteht großes Interesse. Die EnBW Regional AG unterstützt Neugründungen. Weitere Informationen gibt es unter www.buerger-energie.de im Internet.

Beim Stromnetz alles unter Kontrolle

EnBW Regional AG übernimmt Messdienste für Uni Stuttgart

Die EnBW Regional AG übernimmt im Versorgungsgebiet des Heizkraftwerks der Universität Stuttgart Messdienstleistungen im Kabelnetz in allen Spannungsebenen. Sie ermöglichen die sichere und reibungslose Stromversorgung von Lehr- und Forschungseinrichtungen. Messungen mit modernster mobiler Technik ermöglichen eine frühzeitige Fehlererkennung und

-behebung. Hierzu zählen zum Beispiel die VLF-Prüfung („Very Low Frequency“, 0,1 Hertz) bei der Inbetriebnahme von Kabeln, die Kabelfehlerortung, die Kabeltrassierung und die Tiefenbestimmung.

Peter Vayhinger, Telefon **0711 289-47236**, E-Mail p.vayhinger@enbw.com gibt weitere Informationen.

Spenden helfen Kindern

EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft stellte 15.000 Euro bereit

Die Weihnachtsspendenaktion 2008 der EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH (VSG) stand ganz im Zeichen der Hilfe für Kinder. Mit jeweils 7.500 Euro wurden die Stiftung „Hänsel + Gretel“ in Karlsruhe und die „Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V.“ in Stuttgart unterstützt. Beide Stiftungen engagieren sich seit über zehn Jahren für die soziale Arbeit mit den kleinen Bürgern. „Hänsel + Gretel“ initiiert und unterstützt

Schutzprogramme, die missbrauchten Kindern direkte Hilfe anbieten und setzt sich für die Verbesserung der gesellschaftlichen Lobby von Kindern ein. Die „Olgäle-Stiftung“ hat sich zum Ziel gesetzt, kranken Kindern und deren Eltern zu helfen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Verbesserung der psychosozialen Betreuung und die Hilfe bei der Gestaltung einer kindgerechten Atmosphäre im Kinderkrankenhaus Olgahospital.

EnBW stellt „Clean Diesel“ auf der NUFAM in Karlsruhe vor

Die EnBW Regional AG präsentiert sich auf der zum ersten Mal stattfindenden Nutzfahrzeugmesse NUFAM vom 27. – 29.03.2009 in Karlsruhe. Am Stand B 22, Halle 2 stellt die EnBW ihr Innovationsprojekt Clean Diesel vor, mit dem Fahrzeuge an die strengeren Umweltstandards angepasst und entsprechend nachgerüstet werden können.

EnBW präsentiert sich auf der WAT 2009 in Berlin

Dieses Jahr findet vom 31.03. – 01.04.2009 das größte Branchentreffen der Wasserwirtschaft, die WAT 2009, in Berlin statt. Die EnBW Regional AG präsentiert sich hier (Stand 231, Halle 2) als innovativer Dienstleister rund um das Thema Wasser mit den Bereichen:

- Betriebsführung Wasser/Abwasser
- LeakControl – Monitoring am offenen Netz
- Einsatz von Asset Strategy Planning
- Präqualifizierungs- und Bewertungsverfahren
- Querverbundskompetenz
- Rehabilitationsplanung

Impressum
Herausgeber: EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Redaktion: Birgit Hund
EnBW Regional AG
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
70167 Stuttgart, Telefon 0711 289-52121
kommunikation@enbw.com
Gestaltung: CZ Ateliers, Stuttgart

komm plus

01 | 09



Editorial
Lichtblick für Kommunen

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die EnBW Regional AG bietet Städten und Gemeinden ein breites Spektrum an Dienstleistungen zum Thema energieeffiziente Straßenbeleuchtung. So können sich Interessierte zum Beispiel in den EnBW-Regionalzentren Alb-Neckar (Foto), Nordbaden und Rheinhausen verschiedene Leuchtentypen und viele Leuchtmittelvarianten im Betrieb anschauen.

Umschau

Lichtblick für Kommunen

Land fördert energieeffiziente Straßenbeleuchtung

Mit einem Programm zur Förderung energiesparender Straßenbeleuchtung unterstützt das baden-württembergische Umweltministerium Städte und Gemeinden bei der Umrüstung auf moderne Beleuchtungstechnik. Anträge dafür können noch bis zum 30. April 2009 bei der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH (KEA) eingereicht werden.

Nach einer Untersuchung des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI) ist rund ein Drittel der Straßenlaternen in Baden-Württemberg veraltet und hat deshalb einen zu hohen Energieverbrauch. Das Umweltministerium schätzt, dass sich der Stromverbrauch für die Straßenbeleuchtung landesweit um mehr als 300 Millionen Kilowattstunden senken ließe. „Das würde jährlich rund 50 Millionen Euro weniger Energiekosten bedeuten“, so Umweltministerin Tanja Gönner. Zudem würde der Kohlendioxidstoß um etwa 200.000 Tonnen pro Jahr verringert.

Städten und Gemeinden, die nicht nur ihren Haushalt, sondern auch das Klima dauerhaft entlasten wollen, bietet das Programm „Energieeffiziente Straßenbeleuchtung“ interessante finanzielle Anreize: Gefördert werden die Erneuerung beziehungsweise der Austausch von Lampen und Leuchten, die Verbesserung von Steuerung, Regelung und Management sowie die Umrüstung von Lichtzeichenanlagen auf LED-Technik. Der Zuschuss richtet sich nach der CO₂-Minderung und liegt bei 50 Euro pro vermiedener Tonne CO₂ über eine pauschal angesetzte Lebensdauer von 15 Jahren. Das im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes entwickelte Förderprogramm ist mit insgesamt einer Million Euro ausgestattet.

Antragsunterlagen und weitere Informationen gibt es unter www.kea-bw.de im Internet.

jede dritte Straßenlaterne im Land ist 20 Jahre alt oder älter. Die veraltete Technik belastet das Klima und die kommunalen Haushalte gleichermaßen. Eine energieeffiziente Straßenbeleuchtung würde daher in doppelter Hinsicht wirken: Sie führt zur Verringerung der CO₂-Belastungen und senkt außerdem die Stromkosten. Mit der Modernisierung von Beleuchtungssystemen sind Energieeinsparungen von bis zu 50 Prozent möglich.

Aufgrund einer angespannten Haushaltslage haben jedoch viele Kommunen Investitionen in neue Straßenbeleuchtungstechnologien aufgeschoben. Das Förderprogramm „Energieeffiziente Straßenbeleuchtung“ eröffnet nun Städten und Gemeinden die Chance, diese Aufgabe anzupacken. Unterstützung bei der Realisierung bieten die Lichtexperten der EnBW Regional AG. Sie entwickeln Beleuchtungskonzepte für Kommunen, die die Anforderungen an Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz erfüllen.

Ihre komm-plus-Redaktion



Im Blickpunkt

Unbeschwert die Ferien genießen

Ferienregion Nördlicher Bodensee startet ihr Programm „Pro Klima“

„Klimaneutrale Ferien“ bietet die Ferienregion Nördlicher Bodensee ihren Urlaubern in der kommenden Saison an. Dieses Angebot ist bisher einzigartig in Deutschland.

Das Programm „Pro Klima“ wurde von den in der Ferienregion Nördlicher Bodensee zusammengeschlossenen Gemeinden Illmensee, Ostrach, Pfullendorf, Wald und Wilhelmsdorf gemeinsam mit der EnBW ins Leben gerufen. Die Feriengäste können dabei sämtliche CO₂-Emissionen, die sie mit und in ihrem Urlaub verursachen, wieder ausgleichen.

Die Idee

Es werden Klimaschutzprojekte gefördert, die helfen, auch außerhalb der Bodenseeregion Treibhausgase zu mindern. So kann die persönliche CO₂-Bilanz der Feriengäste ausgeglichen werden. Somit tragen diese schon allein mit ihrer Reise in die Ferienregion Nördlicher Bodensee zum Klimaschutz bei. Denn für jeden Feriengast werden pro Übernachtung 25 Cent in nachhaltige Klimaschutzprojekte investiert. In den ersten Jahren übernehmen die EnBW und die Ferienregion Nördlicher Bodensee je zur Hälfte diese Kosten. Das sind pro

Saison bis zu 30.000 Euro. Investiert wird die Summe in zertifizierte Aufforstungsprojekte. Kooperationspartner ist dabei die global-woods AG, ein Unternehmen, das seit über zehn Jahren Wald für den weltweiten Klimaschutz aufforstet.

Klimaschutz durch Aufforsten

global-woods pflanzt in Argentinien, Paraguay und Uganda großflächig und nachweislich so viele Bäume wie nötig, um das durch die Feriengäste verursachte CO₂ sicher und dauerhaft zu binden. Nach dieser Anschubphase können die Feriengäste freiwillig den

Beitrag leisten, um ihren CO₂-Fußabdruck auszugleichen. Mittels CO₂-Rechner lässt sich der Ausstoß, den



Pro Saison werden rund 18 Hektar Wald neu aufgeforstet. Dadurch können rund 3.700 Tonnen CO₂ dauerhaft gebunden werden.



der Ferienaufenthalt verursacht, einfach und schnell ermitteln. Wertvolle Tipps und Hintergrundinformationen zu klimaschonendem Verhalten erhalten die Urlauber in Veranstaltungen und über das Internetportal www.noerdlicher-bodensee.de.

Ein Thema für alle

Die Region rund um den Bodensee, Europas größten Trinkwasserspeicher, ist eine jahrhundertealte Kulturlandschaft. Nach Ansicht von Experten ist auch sie vom Klimawandel betroffen: Bereits innerhalb der kommenden 50 Jahre wird ein Anstieg der mittleren Jahrestemperatur um 1,7 Grad Celsius erwartet. Dies bedroht den Lebensraum rund um den See auf vielfältige Weise. Zusätzliche Belastungen für das Klima werden durch den Anstieg des Fremdenverkehrs in der Region befürchtet.

Das Programm „Pro Klima“ wurde Ende Oktober 2008 im Beisein von Umweltministerin Tanja Gönner in Pfullendorf vorgestellt. Die Ministerin begrüßte diese landesweit erste Initiative, die sich an der Ursprungsidee der UN-Umweltkonferenz in Rio – global denken, lokal handeln – orientiere. „Die Ferienregion Nördlicher Bodensee übernimmt damit eine Vorreiterrolle und Vorbildfunktion“, sagte Tanja Gönner.



Umweltministerin Tanja Gönner (Mitte) gratulierte den EnBW-Vertretern Norbert Schmid (2. von rechts) und Philipp Marquart (3. von rechts) sowie Sandra Denner (rechts), Geschäftsführerin der Ferienregion Nördlicher Bodensee, Thomas Kugler, Bürgermeister von Pfullendorf und Peter Rimmele, stellvertretender Bürgermeister von Illmensee (hinten links) zu „Pro Klima“.

„Der Tourismus bei uns wächst erfreulicherweise. Damit nimmt aber auch der Personenverkehr drastisch zu und belastet das Klima immer stärker. Wir wollen hier eine Balance finden. Deshalb unterstützen wir unsere Feriengäste auf besondere Art beim Klimaschutz“, erklärte Pfullendorfs Bürgermeister Thomas Kugler die Idee der fünf beteiligten Kommunen.

Auch für die EnBW ist Klimaschutz ein wichtiges Anliegen. „Wir beteiligen uns an diesem Programm, weil wir ein Unternehmen aus dieser Region sind und unserer Verantwortung gerecht werden wollen“, erläuterte Philipp Marquart von der EnBW die Gründe für das Engagement des Unternehmens.

25 Cent pro Tag – gut angelegt für den Klimaschutz

Fragen an Sandra Denner

Was ist das Besondere an dem Programm „Pro Klima“?

Wir sind die erste Ferienregion in Deutschland, die ihren Gästen klimaneutrale Ferien anbietet, indem wir uns um deren CO₂-Fußabdruck kümmern. So tragen wir gemeinsam mit ihnen etwas bei, um das Klima zu schützen.

Klimaschutz und Ferien – wie passt das zusammen?

Wir wollen, dass sich unsere Feriengäste wohl fühlen und auch zukünftig

gerne wiederkommen. Was kann da besser sein, als unsere Region in dem Bewusstsein zu besuchen, dabei klimaschonend zu handeln?

Aber wird dadurch der Urlaub nicht teuer?

Viele Menschen gehen davon aus, dass so ein Klimaausgleich viel kostet. Mit einem Beitrag von rund 25 Cent pro Person und Tag zeigt das Programm, dass dem nicht so ist.



Sandra Denner, Geschäftsführerin Ferienregion Nördlicher Bodensee